

Die Fachgruppe veranstaltet wie in den früheren Jahren auch im nächsten Winterabschnitte alle 14 Tage Versammlungen, zu welchen die in Wien wohnenden Fachgenossen, auch wenn sie dem österr. Ingenieur- und Architekten-Vereine als Mitglieder nicht angehören, theilnehmen können. Die auswärtigen Fachgenossen werden, falls sie an einem der Versammlungsabende in Wien weilen sollten, freundlichst eingeladen, sich ebenfalls an denselben zu betheiligen. Dem aufgestellten Programme gemäß werden sich die Berg- und Hüttenleute an den folgenden Donnerstag-Abenden um 7 Uhr im Vereins Hause (I., Eschenbachgasse 9) versammeln: Am 20. November, 4. und 18. December 1902, 8. und 22. Jänner, 5. und 9. Februar, 5. und 19. März, 2. und 16. April 1903. Den Vortragsabenden schließen sich gesellige Zusammenkünfte der Fachgenossen in der Restauration des Vereinshauses an.

Die Goldschätze in Klondyke. Im Jahre 1899 berechnete der damalige Leiter der Münze in Paris Doctor de Foville unter genauer Berücksichtigung aller zuverlässigen Angaben den Gehalt der Lager in Klondyke auf eine Milliarde Gold. Da nun der dortige Bergbaubezirk innerhalb der 3 letzten Jahre fast genau eine Viertelmilliarde an Gold hervorgebracht hat, müsste man annehmen, dass die Ablagerungen in weiteren 9 Jahren erschöpft sein würden. Wenn diese Ansicht trotz der Genauigkeit jener Berechnung heute nicht mehr zutrifft, so liegt das hauptsächlich an den Entdeckungen neuer Erzlager in der Umgebung von Dawson, von denen $\frac{3}{4}$ noch gar nicht in Angriff genommen worden sind. Nach einer Mittheilung des „Mouvement Géographique“ bleiben in den Bezirken Bonanza und Eldorado noch 130 Millionen-Cubikellen goldhaltigen Quarzsandes und in dem Bezirke Hunker 150 Millionen Cubikellen goldhaltigen Quarzes einer späteren Bearbeitung vorbehalten. Den größten Reichtum gibt der Erzgang, der den Namen White Channel erhalten hat und von den Goldlagern in den Flussbetten ganz unabhängig ist. Unter diesen Umständen ist dem Goldbergbau von Dawson eine bedeutende Zukunft gesichert und die Erträge werden von Jahr zu Jahr steigen, besonders durch die Vervollkommnung der Maschinen, durch deren Einführung erst die Bearbeitung eine vollständige werden wird. Es gibt dort eine große Zahl von Goldlagern, die gegenwärtig als verhältnissmäßig arm beiseite gelassen werden, die aber doch noch reicher sind als die Mehrzahl der Goldminen in Californien. b.

Steinkohle und Erdöl als Brennstoff. Nach „Iron and Coal Trad. Rev.“ beginnt man in Nordamerika, Russland und anderen Ländern dieser Frage immer mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Neuerlich wird berichtet, dass die transkaspische Bahn nur Erdöl feuert; in Francisco verbrauchte man vor 2 Jahren kaum 1500 hl jährlich, heute aber über $1\frac{1}{2}$ Millionen. Der diesjährige Oelverbrauch der amerikanischen Eisenbahnen wird auf $6\frac{1}{2}$ Millionen Hektoliter veranschlagt. In Manchester ist 1 hl Oel für M 1,35 erhältlich, während nur die Werks-Fracht in Kansas City das Doppelte ausmacht. Die großen Walzwerke in Minneapolis haben kürzlich nachgewiesen, dass dort bei dem jetzigen Oelpreise von circa M 0,27 noch mit einer Fracht von M 3,90 Erdölfeuerung billiger wie Steinkohle ist. Rohrleitungen werden neustens von den jüngsten Oelquellen in Texas zur Küste angelegt, die 12400 M pro Kilometer kosten. Dadurch kann das Oel in London oder Liverpool für circa M 1,4 geliefert werden. Nach Prof. Denton vom Stevens-Institut entspricht 1 t beste Steinkohle 6,4 hl Erdöl. Die südliche Pacificbahn hat bereits 300 Locomotiven für Oelfeuerung umgeändert und hofft damit jährlich 20 Millionen Mark zu sparen.

Die Blei- und Zinkgruben der Gesellschaft Bleymard liegen nach „Echo“ in den Gemeinden Mas d'Orcières, Cubières und Cubierettes des Departements Lozère und deren Gerechsamte umfassen über 2000 ha. Die Arbeiten zerfallen in 3 Sectionen, die von Mas d'Orcières mit den Streckenbetrieben 1 bis 4, die von Cubières und Crouzet und die Section Mazel und Neyrac in den beiden ersten Gemeinden. Die zwei ersten Abtheilungen enthalten nur Untersuchungsarbeiten, mit denen an verschiedenen Stellen ein Contactgang zwischen Glimmerschiefern und Sedimentbildungen nachgewiesen ist, der in den oberen Teufen Blende oder Galmei

mit Bleicarbonat enthält. Die dritte Section, die von Mazel, ist aber die bei weitem wichtigste und besitzt ein vollständig entwickeltes Netz von Untersuchungs- und Abbaustrecken, das die Grube zu einem Productionscenrum stempelt. Auf eine weite Erstreckung befindet sich daselbst in der unteren Liasformation ein Lager mit Bleiglanz, Blende und Galmei, dessen durchschnittliche Mächtigkeit von 1,50 m stellenweise bis zu 3 m anschwillt. Die Alten haben dieses Vorkommen ausschließlich auf Blei in kleinem Maßstabe bearbeitet. Eine Erzprobe (a Stückerz, b Kleinerz) ergab:

	a	b
Zink	23,48%	17,15%
Blei	31,50%	24,58%
Silber	18,09%	?

Den technischen Berichten zufolge kann man die disponible Erzmenge auf 10000 t Galmei und ebensoviel Blende und Bleiglanz veranschlagen. Andererseits hat man mit einem 28 m tiefen Untersuchungsschacht ein zweites, 1,5 m mächtiges Erzlager erschlossen, das mit jenem ersten parallel zu verlaufen scheint und noch nicht ganz durchteuft ist, da die Schachtarbeit ungenügender Ventilation wegen behördlich eingestellt wurde; aber ein Bohrloch hat noch weiter 1,5 m Erze nachgewiesen, so dass sich eine Gesamtmächtigkeit von 3 m ergibt. Eine Probe ergab: 26,80% Zink, 10% Blei und 310 g Silber in 1 t Erz. x.

Die Erdölquellen von Jennings in Louisiana liegen nach „Eng. and Min. Journ.“ 93 Meilen östlich von Beaumont, 185 Meilen von New-Orleans und das eigentliche Lager befindet sich $6\frac{1}{2}$ Meilen nordöstlich vom Städtchen Jennings im District Acadia und wird vom Mermentau River und der südlichen Pacificbahn durchschnitten. Das Oel wurde dort im vorigen Sommer bei 1830' Tiefe gefunden und floss 7 Stunden lang ununterbrochen, dann setzte es aus und die Quelle wurde durch Reinigungsversuche des Bohrlochs vollständig verdorben. Auch die Southern Oil Co. fand eine productive Quelle, aber die Schwierigkeiten beim Bohren waren abschreckend, und erst am 21. Mai erreichte man eine Springquelle von 0,25 m Stärke und 175 bis 185' Höhe, die eine Tagesproduction von 30000 oder 25000 Barrels ergibt. Das Bohrloch ist 1850' tief und durchsank reinen Sand, Lehm und 8' festes Gestein; das den Oelsand bedeckende feste Gestein ist nur ungefähr 0,25 m stark. Die Mächtigkeit des Oellagers lässt sich nur schwer angeben, soll aber über 45' betragen. Das Bohrloch Nr. 4 derselben Compagnie begann am 31. Mai Oel zu liefern und ist ebenso tief wie das vorige, producirt aber weniger, da der Strahl nur 0,18 m stark ist. Zwei Reservoirs sind an Ort und Stelle vorhanden und 6 am River; ebenso Pumpen und eine 0,18 m Leitung zum Fluss und nach Jennings, wo sich ein eisernes Reservoir für 37500 Barrels befindet. Diese Transportmittel waren bereits vor dem Springen des Loches fertig; aber bald werden andere Leitungen und Reservoirs nöthig werden, da der Localconsum sehr groß ist und die dortigen Käufer die Transportdifferenz gegen Beaumont ersparen wollen. Das Oel ist gut, enthält nur wenig, manchmal gar keinen Schwefel und wiegt ungefähr 26° Beaumé. Die Basis ist asphaltisch wie in Beaumont; es lässt sich aber leichter bearbeiten und Schwefelstoffgas entwickelt sich nicht, es wird sich leichter reinigen lassen und billiger gewinnbar werden. Jetzt verkauft man das Barrel für 35 Cents (1,4 M), während das Beaumontöl nur 20 bis 25 Cents gilt. Die Ausdehnung des Vorkommens lässt sich gegenwärtig nicht bestimmen; trockene Bohrungen gegen O, S und SO scheinen dafür zu sprechen, dass es sich nach dieser Richtung nicht erstreckt. Die jetzt bekannte Fläche beträgt nicht über 300 Quadratfuß. Im N, NO und NW sollen neue Bohrlöcher gestoßen werden, die die Feldesgröße ergeben werden. Die Funde von Jennings und Sem Lake deuten vielleicht auf andere, viel größere Vorkommen in den Südstaaten. Spindle Popp bleibt vielleicht immer der beste Oelproducent; aber die anderen Quellen werden die Production auch wesentlich steigern. x.